

Stolper Post.

Responsible Editor for the political and non-political part:
Herr Feige in Stolp.

22. Jahrgang.

Responsible for the advertising part: Franz Faust in Stolp.
Printed and published by F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

The "Stolper Post" appears daily (with the exception of Sundays and holidays.)

The subscription price for the quarter is 60 Pf., with postage 90 Pf. and for the year 120 Pf., with postage 180 Pf. and for the year 240 Pf., with postage 300 Pf. and for the year 480 Pf., with postage 600 Pf. and for the year 960 Pf., with postage 1200 Pf.

Advertising price for the 1st page of the main part of the paper is 10 Pf., for the 2nd page 8 Pf., for the 3rd page 6 Pf., for the 4th page 4 Pf., for the 5th page 3 Pf., for the 6th page 2 Pf., for the 7th page 1 Pf., for the 8th page 1 Pf., for the 9th page 1 Pf., for the 10th page 1 Pf.

Wir bitten um gefällige rechtzeitige Erneuerung des Abonnements, damit in der regelmäßigen Ausendung der Zeitung keine Unterbrechung eintritt.
Expedition der „Stolper Post“.

Zum Geburtstage des Reichskanzlers.

31. März.

Der dritte deutsche Reichskanzler, Fürst zu Hohenlohe-Schillingfürst, tritt an diesem Donnerstag in sein 79. Lebensjahr. In der Erinnerung eines unerschütterlichen Verlustes wird der greise Staatsmann diesen Tag begehen; ist ihm doch vor wenigen Monaten seine Gemahlin, die ihm auf seinem Lebenswege als treue Gefährtin zur Seite gestanden, die ihm das Glück des häuslichen Herdes geschaffen und es durch mehr als 50 Jahre gehütet hat, durch den Tod entziffen worden. Wenn irgend etwas im Stande gewesen ist, den Schmerz des Kanklers zu mildern, so dürfte es die innige Theilnahme sein, die nicht nur der deutsche Kaiser und die deutschen Fürsten, sondern auch das deutsche Volk bei dem hohen Verlust gezeigt haben.

Auch an dem heutigen Geburtstage nehmen Fürsten und Volk herzlichen Antheil. Wer empfindet nicht das Gefühl aufrichtigen Dankes dafür, daß Fürst Hohenlohe in den Jahren, die andere zur Ruhe mahnen, seine Kraft und sein Wissen in den Dienst von Kaiser und Reich gestellt hat! Für die mannigfachen Schwierigkeiten der Gegenwart ist es eine glückliche Fügung, daß ein Staatsmann wie Fürst Hohenlohe an der Spitze der preussischen und der Reichsgeschäfte steht. In den weitesten Kreisen herrscht vor allem das Vertrauen, daß unsere auswärtige Politik besten Händen nicht anvertraut werden konnte. Die diplomatische Schule des Fürsten Bismarck, reiche Erfahrungen, eine außergewöhnliche Kenntniss der Geschichte und der leitenden Staatsmänner, ein ruhiges abwägendes Urtheil bei entschlossener Thätigkeit und festem Willen rechtfertigen in hohem Maße dieses Vertrauen, daß man überall, und nicht am wenigsten in Süddeutschland der Politik des Fürsten Hohenlohe entgegenbringt.

Kraftvoll hat Deutschland auch im letzten Jahre seine Interessen vertreten. Das die Rechte der deutschen Gläubiger bei dem griechisch-türkischen Friedensschluß so nachdrücklich wahrgenommen sind, ist in erster Reihe das Verdienst des Fürsten Hohenlohe, ebenso wie es nächst dem Kaiser dem greisen Staatsmanne hauptsächlich zu verdanken ist, daß wir jetzt in Ostasien den zum Schutze unsers Handels so notwendigen Stützpunkt von China

auf friedlichem Wege erlangt haben. Was man aber dem Fürsten Hohenlohe nicht hoch genug anrechnen kann, ist, daß er der Hauptträger der auf die Erhaltung des Weltfriedens gerichteten Bestrebungen ist, unter dessen Schutz Handel und Wandel erfreulich gedeihen.

Die glückliche und versöhnende Hand des Fürsten Hohenlohe zeigt sich auch in der Innern Politik. Als er seine jetzigen hohen Aemter übernahm, waren die politischen und wirtschaftlichen Gegensätze der Parteien scharf zugespitzt. Wenn diese Gegensätze, entsprechend den Voraussetzungen ihres Ursprungs, auch heute noch bestehen, so haben sie doch dank der geschickten staatsmännischen Kunst des Fürsten Hohenlohe einen großen Theil ihrer Schärfe verloren. Die vorausgesetzten Bemühungen zur Hebung der landwirtschaftlichen Nothlage, zur Förderung des Handels, der Industrie und des gewerblichen Mittelstandes sind nicht erfolglos gewesen. Wer die Vergangenheit des Reichskanzlers, seine bewährten und stets offen vertretenen politischen Grundsätze genauer verfolgt hat, der sieht sie auch heute stetig und nachdrücklich wenn auch nicht selten nach Überwindung von Hindernissen durchgeführt. Den leitenden Fragen wendet er große Sorgfalt zu. So findet beispielsweise die Politik der Sammlung seine lebhafteste Unterstützung.

Möge es dem greisen Staatsmanne vergönnt sein, in ungetrübter Gesundheit und Frische im Dienste des Kaisers zum Wohle des deutschen Volkes auch weiterhin zu wirken!

Politische Uebersicht.

Stolp, 31. März 1898.

Das Kaiserpaar in Rom. Der Kaiser und die Kaiserin, welche am Montag Abend Berlin verließen, trafen am Dienstag Vormittag in Rom ein. Auf dem Bahnhofe hatten sich zur Begrüßung eingefunden Landrath von Meißner und Bürgermeister Dr. Tietzen. Die Majestäten führten im offenen Kutschenwagen, vom Publikum begrüßt, durch die reichgeschmückte Linsenstraße nach dem Schloß. In der Obstadt hatten die Schulen Aufstellung genommen. Das Wetter war prächtig. Vor seiner Abreise von Berlin beehrte der Kaiser den Reichskanzler Fürst Hohenlohe mit einem längeren Besuch. — Die Kaiserin Friedrich und die Prinzessin Heinrich trafen am Dienstag von Kiel in Hammelburg ein, dem Gute des Prinzen Heinrich.

Der Kaiser hat weiterhin nachstehende Officiere des Reichsmarineamts, die an der Hochseerichtung, Durchführung und Vertretung des Flottengesetzes theilhaftig waren, durch Gnadenbeweise ausgezeichnet. Dem Kontramaral Büchel wurde der Rote Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub und mit der Krone, dem Korvettenkapitän v. Heering und v. Sp. die Ritterkreuz des Hausordens von Hohenzollern, dem Korvettenkapitän v. Bock der Kronenorden 3. Klasse, dem Kapitänleutnant v. Edermann und v. Bödiker der Rote Adlerorden 4. Klasse, dem Kapitänleutnant v. Dohndorf die Krone zum Roten Adlerorden 4. Klasse verliehen.

Dem Reichstage ist der neue Weltpostvertrag nebst Schlußprotokoll und Nebenvereinbarungen zugegangen. — Das preussische Herrenhaus ist am Dienstag bereits die Osterferien gegangen, nachdem es u. A. die Vorlagen betr. Erhöhung des Grundkapitals der Zentralgenossenschaftskasse und betr. Abänderung des Anstaltungsgefehrs für Polen und Westpreußen ge-

nehmigt hatte. — Im Abgeordnetenhaus werden die Oesterreichern spätestens am 1. April eintreten. Die Regierung hatte noch gewünscht, daß die sog. Sekundärbahavorlage vor dem Feste zur ersten Berathung gestellt werden sollte, fand aber damit wenig Entgegenkommen. Auf die ersten Berathungen der beiden Gesammtversammlungen betr. das Dienstverkommen der evangelischen und katholischen Geistlichen werden zwei Tage gerechnet.

Zur Annahme des Flottengesetzes schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“ in offiziellem Sperrdruck an der Spitze ihrer Ausgabe: Als ein denkwürdiger Tag wird der 28. März 1898 in der Geschichte des Deutschen Reichs bestehn. Denn an ihm hat die Volkvertretung endgiltig erklärt, daß sie in vollkommener Uebereinstimmung mit den Verb. Regierungen gewillt und entschlossen ist, dem Reiche die Flotte zu schaffen, die es braucht zum Schutze des Vaterlandes, zur Wahrung seines Ansehens im Rathe der Völker, zur Förderung seiner wirtschaftlichen Bestrebungen und zur Beschirmung der Deutschen im Auslande. In den Bau des deutschen Reichs ist damit aufs Neue ein Eckstein gesetzt, der dessen Festigkeit und Tragkraft stärkt. Denn nicht Nachbeger und Ruhmlucht sind die Beweggründe, die das Flottengesetz ans Licht getrieben haben, sondern die klare weitsehende Erkenntniß der Nothwendigkeit, wie sie der Blick in die Vergangenheit gelehrt und die Zukunft uns mahnend weist: Das Deutsche Reich, das im Donner der Schlachten die in seinen Feren verkörperte Volkseinheit errungen hat, muß eine Kriegsflotte sein eigen nennen, die das mit blutigen Opfern erworbene Gut im Weltstreite der Nationen wahrt und mehrt. Die Bedeutung der Flottenbewilligung wird zwar erst in der Zukunft zur Geltung kommen, aber schon heute haben wir den Beweis, daß unser Volk, so zerklüftet es in Einzelfragen auch ist, fest und energisch dann zusammenhält, wenn die Macht, die Sicherheit und die Wohlfahrt des Reichs auf dem Spiele stehen. Das ist ein Gewinn für unser innerpolitisches Leben, der uns den Muth auch in trüben Tagen stärken wird, und es ist eine Kundgebung, die in der ganzen Welt, bei Freunden und Gegnern, in ihrer Tragweite abgeklungen wird. — Innerhalb der Centralpresse ist wegen der Stellungnahme dieser Partei zum Flottengesetz ein nicht unerheblicher Streit ausgebrochen, der aber voraussichtlich ohne ernstere Störungen des Parteifriedens und der Parteieinigkeit verlaufen wird.

Das preussische Staatsministerium hat am Montag Abend unter dem Voritze des Fürsten Hohenlohe, der kurz vorher den Besuch des Kaisers gehabt hatte, eine 2 1/2 stündige Sitzung abgehalten.

Zur Produktionsstatistik. Die zur Ausfüllung versandten Fragebogen treffen mit ausgiebigen Antworten versehen prompt beim Reichsamt des Innern ein, woraus das lebhafteste Interesse und das Verständniß der Interessenten für die Wichtigkeit der Produktionsstatistik zur Vorbereitung der Handelsverträge in erfreulicher Weise hervorgeht.

Die Reichstagswahlen werden, wie jetzt zweifellos feststeht, unmittelbar nach dem Schluß der gegenwärtigen Session ausgeschrieben werden. Der Seniorenonnent des Reichstags hat nun aber den Beschluß gefaßt nach Erledigung der dritten Sitzungsperiode, die spätestens am Donnerstag erfolgen wird, die Oesterreichern anzutreten. Diese sollten ursprünglich bis zum 19. April dauern. Da aber an diesem Tage der König von Sachsen seinen 70. Geburtstag feiert und aus diesem Grunde

Die Wette.

Novelle von M. v. Eschen.

1 Fortsetzung

Rachdruck verboten

„Was meinen Sie, was wollen Sie sagen, Colonel Mac Donald?“

Die Augen der beiden Männer begegneten sich über der weißen, nickenden Feder auf den blonden Flechten der Lady in einem nicht gerade freundlichen Blicken.

„Ich meine, daß Sie mich verstehen, Mylord!“

Mylord maß den jungen Mann vom Scheitel bis zur Sohle, — allerdings, er war mit allen Vorzügen ausgestattet, ein Mädchenherz zu bestreichen, nur nicht mit jenen, welche einer ehrgierigen Mutter genügen oder hier auf die Hand einer Erbin gleich Lady Florimel berechneten.

Mac Donald las diesen Gedanken in dem abweisenden Hochmuth, der die Kopfbewegung Lord Steynes begleitete; er las in dem unaussprechlichen Etwas, das sich über des Gegners Bügel legte und beinahe wie väterliches Wohlwollen ansah, wie Verwunderung ob eines thörichten, kindlichen Wortes, das weder Woll noch Horn erregen kann.

Das heiße Blut wallte auf in dem jungen Manne, fortgerissen von dem Ausbruch in seines Nebenbuhlers Gesicht und Haltung, gegen den er schon länger eine geheime, so natürliche Abneigung empfand. „Ich meine, daß wir“ — sein Blick umging in nicht mißzuverstehender Weise die Gestalt Lady Florimel — „daß wir uns auf diesem Wege kreuzen, und daß ich mich nicht scheuen werde, auch hier Ihnen gegenüber zu treten und mit Ihnen um den Preis zu ringen!“

Mylords bleiches Gesicht wurde noch um einen Schatten weißer. „Junger Mann,“ — mit einer Güte, die verlegt, weil sie doch nur Veringschätzung ist, legte er seine Hand auf des Colonels Schulter — „es sollte mir leid um Sie thun! Ihr Vater war mit mir bekannt — hier werden, müssen Sie verlieren!“

„Ist das so gewiß?“ Unmuth färbte die helle Stirn Mac Donalds für einen Augenblick mit leichter Purpurgluth; jetzt lag es wie Hohn in seiner Stimme: „So sagten Sie auch, Mylord, als ich meine Perseverance neben ihrem Faust zum Rennen meldete!“

Ein Zug des Aergers legte sich in bitterer Falte um die hochmüthig herabgekrümmten Lippen Lord Steynes, dann — seine Antwort klang überlegend — sagte er: „Das ist etwas anderes, diesmal behalte ich recht, hier können Sie nicht gewinnen!“

Und wieder wallte es auf in dem Schotten, heißer noch

als vorher. Er lächelte stolz und glücklich: „Und doch, ich werde gewinnen!“

„Und ich sage nein und tausenmal nein, Sie werden verlieren!“ Mylord bekräftigte seine Ansicht mit erhobener Stimme.

„Zwei gegen eines auf Quai!“ — „Vierzehn gegen sieben auf Lovelace!“ — „Neunzehn gegen zwölf auf Kilmare!“ tonte es laut neben den Streitenden.

„Auch verschiedene Meinungen? — Wetten, wetten!“ rief Baronet Simson vergnügt den Herren zu; er hatte eben mit seinem Freunde die Ansicht über den zum zweiten Male die Bahn durchlaufenden Favourite gewechselt und gegen jene behauptet.

„Wetten“ — Mylord wiederholte das Wort verwundert. Dann, ganz in der Stimmung des Tages, rief er plötzlich entzückt: „Wetten, Colonel, Sie werden verlieren!“

„Wetten, Mylord!“ — Auch der Colonel nahm es heißblütig auf.

„Und der Preis?“ rief der Baronet dazwischen, der nicht anders dachte, als die Wette gelte dem Renner.

„Der Preis?“ Die Herren blickten etwas bestürzt einander an.

„Der Preis, Lord Steyne,“ der junge Mann sagte es weich, „der Preis liegt nicht in unserer Hand. Wer gewinnt — empfängt ihn; wer verliert,“ seine Stimme senkte sich tiefer, „zahlt ihn, aber in einer Münze, die der andere nicht annehmen kann, weil geopfertes Herzblut ein Werth ohne Prägung, obwohl überall zu Hause, doch ohne Cours!“

„Unfinn!“ murmelte Mylord. „Seien Sie vernünftig, Mac Donald, lassen Sie uns wetten!“

„Wohl denn, Mylord, wetten wir um der Wette Preis — oder einen aufrichtigen Glückwunsch, wenn Sie wollen!“

„Es sei!“ Mylord konnte nicht umhin, dem jungen Mann, der die von ihm vorgeschlagene, gar eigenthümliche Wette in die ihr zukommenden Schranken gewiesen hatte, wenn auch noch so sehr von oben herab, doch freundlich zuzulächeln.

„Und nun Kampf, Mylord, ein jeder sei des andern erklärter Gegner und sehe zu, wie er seinen Preis gewinnt!“ — und übermüthig, kampfesüchtig, siegesgewiß bligten die blauen Augen Mac Donalds.

„Hoh, ob er Lovelace geschlagen!“ rief jetzt Baronet Simson, und Trommeln und Trompeten verkündeten den Sieg des prächtigen Grauschimmels, der den sein Ziel erreichte.

„Wer von ihnen hat gewonnen, Lord Steyne?“ — Aber ohne

eine Antwort des Befragten zu erwarten, wurde der Baronet von seinen Partnern und Gegnern umdrängt.

Das Rennen war zu Ende. — Florimel wandte sich, als sähen ihre schönen Augen den Lord nicht, wie er selbstverständlich auf sie wartend stand, zu dem Colonel. „Führen Sie mich zum Wagen, Mac Donald!“ sagte sie und legte, als könne es gar nicht anders sein, ihren Arm in den des jungen Mannes.

Lord Steyne tröstete sich einstimmen mit Maylady's Gunst; Lord Harrington machte den Schluß: „Es war ein prächtiger Spaß, nicht wahr, wie Ihr Fuchs den Rappen überholte!“ Freundlich klopfte er dem jungen Mann auf die Schulter. „Wie? Florimel!“ nickte er der Tochter zärtlich zu.

Die Herren geleiteten ihre Damen zum Wagen und empfahlen sich für einen Augenblick, um nach ihren Kennern zu sehen. Mit ihren Pferden hatten sie dann bald den Wagen eingeholt. Florimel rief Mac Donald an ihre Seite, die der Beglückte auch nicht mehr bis zur Ankunft in die Stadt verließ.

„Nun, Mylord?“ fragte der Colonel fast übermüthig, als sich die Herren in Belgrovia von den Harringtons verabschiedet hatten, um ihr Quartier aufzusuchen.

„Bah!“ — Lord Steyne senkte verächtlich lächelnd die Mundwinkel noch tiefer, als es Mutter Natur und leibige Gewohnheit schon gethan hatten.

„Wir werden ja sehen!“ war die fröhlich gegebene Antwort Mac Donalds. „Adieu, Mylord!“ — Seit heute glaubte er an Florimels Liebe und an sein Glück.

Am liebsten hätte er in seiner siegreichen Hoffnung, die die Kraft der Liebe giebt und geben muß, wenn sie jung und wenn sie echt ist, laut aufgeschriekt — hätte er sich nicht zur rechten Zeit besonnen, daß er in den Straßen von London und noch dazu in denen des aristokratischen Viertels war. In süßen Träume versunken, hatte er es mehr seinem trefflich geschulten Pferde, als sich selbst zu danken, daß er wohlbehalten zu Hause anlangte.

Es war noch früh am andern Morgen. In der City freilich raffelten schon lange die Wagen, wurde schon lange gearbeitet, gerechnet, gewagt und gewonnen — auch verloren, je nachdem.

Im Hyde-Park war es laulich und still; feucht, frisch und äppig grün sahen die mächtigen alten Bäume zum Himmel empor, wo die Sonne eben den Kampf mit den leichten Nebelwolken beendet hatte! Siegreich lächelnd schaute sie herab von mattblauem Grunde auf das Spiel, das sie den Ueberwundenen großmüthig noch unter den alten Bäumen gestattete, wo sie geheimniß-

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Frau Anna Dannenberg geb. Schulze (Stettin). Herr Eisenbahn-Cassirer Theodor Weber (Stettin). Frau verw. Rechnungsrath Emilie Lütke geb. Fleischmann (Stettin)

Bekanntmachung.

Die Reclamationen von Mannschaften der Reserve, Land- und Seewehr, Ersatz und Marine-Ersatzreserve und des ausgebildeten Landsturms 2. Aufgebots werden von der Ersatz-Commission am Dienstag den 5. April d. J. Vormittags 10^{Uhr} im Kreis-hause hieselbst geprüft werden.

Die reclamirten Mannschaften haben sich daher an dem bezeichneten Termine mit ihren Angehörigen einzufinden, andernfalls haben sie es sich selbst zuzuschreiben, wenn die Reclamation nicht berücksichtigt wird.

Stolz, den 9 März 1898.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die städtische Sparkasse ist Sonnabends von 7 bis 8 Uhr fortan wieder geschlossen.

Stolz, den 29. März 1898.

Das Curatorium der städtischen Sparkasse. Pallaske

Freitag, den 1. April 1898, 6 Uhr: Conf. 1.

Beamten-Verein „Harmonie“.

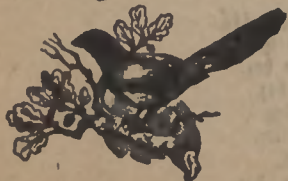
Sonnabend, den 2. April, Abends 8 Uhr:

General-Versammlung in Klein's Hotel.

Tagesordnung nach § 13 der Statuten.

Der Vorstand.

Ornithologisch. Verein.



Sitzung

am Sonnabend, den 2. April, Abends 8^{Uhr}, Uhr in Kleins Hotel.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Geschäftliches.
3. Verlosung.

Der Vorstand.

Zu verkaufen: 1 Windmotor, 1 Heißluftmaschine.

Näheres durch H. Lemme, Wasserstraße 4.

Kinderwagen

in großer Auswahl empfiehlt billigst

Albert Isecke.

In unserer Waldparzelle an der Chaussee bei Neu-Bornzin verkauft unser Regiment Jants alltäglich

birkene und kieferne Brennholz und Strauch.

Kauffmann & Sommerfeldt, Stolz.



Jeden Montag, Dienstag und Donnerstag sind

gute ostpreussische Fatterschweine

auf unserem Viehhofe, Hospitalstraße 16, recht billig zu haben

Gebrüder Homburg.

Geruchloses Carbolium, Gewöhnliches Carbolium, Pommersehen Kientheer

offeriren Seefeldt & Ottow, Dachpappenfabrik.

Eine Aufwärterin sofort gesucht. Bütowerstraße 3.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem hochgeehrten Publikum von Stolz und Umgegend mache ich hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich am 1. April hieselbst

Markt Nr. 6

Buch-, Kunst- und Papierhandlung eröffne.

Mein Lager besteht aus nur ganz neu bezogenen Waaren und ich biete eine reiche Auswahl auf allen Gebieten der Literatur und Kunst.

Reich-Bibliothek

lag mir besonders am Herzen und ich habe keine Kosten gescheut, um hier wirklich gute und gediegene Lektüre zu bieten. Alle gern gelesenen auch die neuesten Schriftsteller sind vertreten.

Zum Schulwechsel empfehle ich mein durchaus vollständiges Lager an ebenfalls nur ganz neuen

Schulbüchern.

Jedes von auswärts angezeigte Buch besorge ich ohne Portozuschlag zum Originalpreise, also billiger als bei directem Bezug.

Hochachtungsvoll

Heinrich Langenhagen.

Um jeden Irrthum auszuschließen, bemerke ich noch ausdrücklich, daß mein ganz neues Geschäft mit der H. Hildebrandtschen Buchhandlung in keiner Beziehung steht. Ich bin aus gen. Firma ausgetreten, habe auch von den Lagerbeständen derselben nichts übernommen und bitte höflich meine Firma nicht mit jener zu verwechseln.

Wegen Aufgabe des Geschäfts

verkaufe künstliche Blumen als Decorationsblumen: Ball- und Hutblumen, Palmen und andere Pflanzen, Bouquets, Vasen, Nippes, Decorations-Fächer etc.

sowie einige große Ausstellungsstücke zu sehr billigen Preisen.

Louis Ockel,

Neuthorstraße 7, 1 Tr.

Goldene Medaille

Posen 1895.

Seefeldt & Ottow, Stolz i. Pom.

Gegründet 1874.

Stolper Steinpappen- u. Dachdeck-Materialien-Fabrik, Rohrgewebe- u. Carbolium-Fabriken, Fabrik für Cement-Dachsalzziegel.

Specialität:

Ausf. v. Neudeckungen u. Reparaturen aller Bedachungsarten. Ausführung von Isolirungen und Abdeckungen jeder Art. Lieferung sämtlicher Fabrikate zu Fabrikpreisen unter Angabe fachgemäßer und nützlicher Verwendung.

Praktische Rathschläge ertheilen bereitwilligst uneigennützig.

Zweiggeschäfte unter unserer Firma bestehen in

Deutsch-Eylau, Westpr. Königsberg i. Pr. Posen seit 1878. seit 1885. seit 1891. Dirschau seit 1895.

Silberne Medaille

Königsberg i. Pr 1895.

Seefeldt & Ottow, Stolz i. Pom.

Gegründet 1874.

Stolper Steinpappen- u. Dachdeck-Materialien-Fabrik, Rohrgewebe- u. Carbolium-Fabriken, Fabrik für Cement-Dachsalzziegel.

Specialität:

Ausf. v. Neudeckungen u. Reparaturen aller Bedachungsarten. Ausführung von Isolirungen und Abdeckungen jeder Art. Lieferung sämtlicher Fabrikate zu Fabrikpreisen unter Angabe fachgemäßer und nützlicher Verwendung.

Praktische Rathschläge ertheilen bereitwilligst uneigennützig.

Zweiggeschäfte unter unserer Firma bestehen in

Deutsch-Eylau, Westpr. Königsberg i. Pr. Posen seit 1878. seit 1885. seit 1891. Dirschau seit 1895.

So schön, so hold, so rein!

1. Du hast Diamanten, hast Perlen, Hast Alles, was Menschen Begehrt, Doch hättest den schönsten Teint Du, Würd'at glänzen Du noch viel mehr. Was nützen Dir Gold und Geschmeide, Wenn Du nicht die Blume kannst sein, Von der einst Heine gesungen: So schön, so hold und so rein!
2. Diamanten und Perlen würd'at geben Du gerne, wenn blendend weiss, Ein schöner Teint zu eigen Würd' Dir als der schönste Preis. Darob doch nicht brauch'at Dich zu grämen, Seit Grollich, wie weltbekannt, Die Foenum-graecum-Selbe, Wie die von Heublumen erland.
3. In Pfarrer Kneipps Büchlein Du findest Die gleichen Bäder als Kur Auch in jenen Fällen brauche Jetzt Grollich's Seifen n. r. Blühend nach Kneipp'schen System Natürlichste Mittel sind, Wodurch so manches Uebel wird beseitigt Und der Körper wird verjüngt.
4. Und machte Heublumenseife Und Foenum graecum Dich schön, Dann bist Du wie die Perle, So herrlich anzusehn. Dann bist Du wie die Blume, Blühend im Sonnenschein, Von der einst Heine gesungen, So schön, so hold und so rein!

Grollich's Heublumenseife (System Kneipp) Preis 50 Pf. wirkt erfrischend und belebend, demnach glättend und verjüngend auf den Teint und erfrischt und belebt das ganze Nervensystem.

Grollich's Foenum-graecum-Selbe (System Kneipp) Preis 50 Pf. erzeugt welchen sammtartigen Teint und ist für die Pflege des Gesichtes und der Hände besonders werthvoll. Dasselbe wirkt auch erfolgreich bei Pusteln und Mitessern, sowie anderen Unreinigkeiten der Haut.

Beide Seifen eignen sich wegen ihres grossen Gehaltes an frischen Heublumen- und Foenum graecum-Extrakt ganz besonders zu Bädern nach den Ideen weil Pfarrer Kneipp's.

Postversandt mindest 6 Stk. unfrankirt oder 12 Stück spesenfrei gegen Nachnahme oder Voreinsendung. Für Bestellungen genügt 5 Pf Postkarte.

Engel-Droguerie von Johann Grollich in Brünn. (Mähren).

Specialität gegen Wanzen, Flöhe, Küchennetze, Motten, Parasiten auf Hausthieren etc. etc.



Zacherlin wirkt stannenswerth! Es tödtet

jedwede Art von Insecten mit geradezu frappirender Kraft und tötet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart ab, daß gar keine lebende Spur mehr davon übrig bleibt. Darum wird es auch von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl“.

- In Stolz bei Herrn Gustav Abt Nachflg.
 " " " " A Lemme & Co.
 " " " " Julius Meinke.
 " " " " Hans Raddatz.
 " " " " H Weiss.
 " Stolz münde " " Georg Krause.

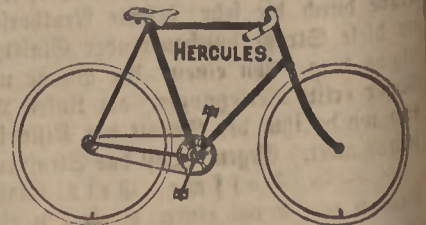


Stelle jeden Montag, Donnerstag und Sonnabend

gute ostpreussische Fatterschweine und Ferkel

auf Maunke's Viehhof billig zum Verkauf.

Paul Schulz.



Man beachte bei Ankauf ein Fahrrad sich den billigen Preis, sondern man kaufe ein Rad der Marke „Hercules“.

Die beste Ausführung findet man bei Hercules-Rad zur feinsten Marke der Gegenwart.

Nürnberg Velocipedfabrik „Hercules“

vorm C Mauschütz & Co, Nürnberg. Vertr.: Alb Isecke, Stolz, Fahrradhandlung.

Paul Wolffberg's Kohlenhandlung

empfeht Kohlen, Britetts, Kocks

billigt frei Haus und ab Bahn.



Täglich frischen Silberlachs

sowie feinsten Räucherlachs

in Hälften und im Ausschnitt, billigt bei

T. Gottschalk, Fischhandlung, Mittelstraße 4.

Zur Citronenkur!

empfehle Postkolli (10 Pfd. Brutto) feiner frischer Messina-Citronen, ca 35-45 Stück enthaltend zu M. 2,50 franco gegen Nachn; Postkolli feinsten süßer Apfelsinen M. 3, 1/2 Kisten Citronen (300-360 St) à 10,50 - 11,50; 1/2 Kisten Apfelsinen 200 St. dicke Mk. 11,50-12,50 ab hier Nachnahme.

Richard Kox, Südfrucht-Import. Duisburg a. Rh.

18jähriger Erfolg ohne Gleichen.

Bei Katarh. Husten, Heiserkeit, Hals- und Brustleiden, Keuch- und Stiekhusten etc. rheinischer Trauben-Brust-Honig

zum sofortigen Gebrauch bringend anzurathen. Kein Geheimmittel, keine schädlichen Bestandtheile (keitere und Bereitungswiese siehe Prospect).

Angenehmes, billiges, unübertroffenes Genuß-, Nähr- und Kraftmittel. à Fl. 1, 1 1/2, n. 3 Mk in Stolz bei A. Lemme & Co., Langestraße 64.